

9./X. 1917

Beschlagnahme unserer Schiffe in China

Ein Bericht aus Schanghai.

* Wien, 8. Oktober.

Dem in Schanghai erscheinenden North China Herald sind nachstehende, allerdings unkontrollierbare Einzelheiten über die Beschlagnahme österreichischer Schiffe und andere Vorgänge zu entnehmen, die auf die chinesische Kriegserklärung an Deutschland und Oesterreich-Ungarn gefolgt sind:

Seit den ersten Wochen des Weltkrieges lagen die österreichischen Schiffe „China“, „Bohemia“ und „Silesia“ im Hafen von Schanghai vor Anker, wo sie auch unbehelligt blieben, nachdem der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen China und den Mittelmächten und im Zusammenhang damit die Beschlagnahme der in Schanghai befindlichen deutschen Schiffe erfolgt war. Die Kriegserklärung Chinas an Deutschland und Oesterreich-Ungarn hatte zur unmittelbaren Folge, daß nun auch zur Beschlagnahme der österreichischen Schiffe geschritten wurde. Die Maßregel, die durch den chinesischen Kreuzer „Gaischi“ vollzogen wurde, verlief ohne jeden Zwischenfall. Die beschlagnahmten Schiffe haben folgenden Tonnengehalt: „Bohemia“ 2806 Tonnen, „Silesia“ 3318 Tonnen und „China“ 3368 Tonnen. Im ganzen sind im Hafen von Schanghai acht Schiffe der Mittelmächte der Beschlagnahme verfallen, drei österreichische und fünf deutsche. An Bord der österreichischen Schiffe hatten sich achtzig Personen befunden.

Eine weitere Folge des Kriegszustandes zwischen China und den Mittelmächten war die Schließung der Räume der Deutsch-Asiatischen Bank in Schanghai durch die chinesischen Behörden. Die Bank wurde von der chinesischen Regierung übernommen, die die Geschäfte der Anstalt liquidieren wird. Alle beim chinesischen Salzgefälle und im Zollwesen angestellten Oesterreicher und Deutschen wurden nach Auszahlung ihrer fälligen Bezüge entlassen.